

► Kreis Esslingen

Digitales Elterncafé zur Berufswahl

Die Berufswahl ihrer Kinder beschäftigt viele Eltern. Was passt zu ihren Kindern, weiterführende Schule oder eine duale Ausbildung? Und welche Berufe kommen in Frage? „Die Möglichkeiten sind gefühlt endlos, umso schwerer fällt die Wahl“, heißt es in einer Pressemitteilung der IHK-Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen. Das digitale Elterncafé des Arbeitskreises SchuleWirtschaft und der IHK soll bei der Orientierung helfen. Es richtet sich an Eltern, sei aber auch für Schülerinnen und Schülern in den Abschlussklassen und Lehrkräfte interessant. Das Elterncafé findet am Mittwoch, 10. Februar, von 17 bis 18.30 Uhr, digital über Microsoft Teams statt.

Im Elterncafé sollen Mütter und Väter mögliche Wege nach der Schule und die Vorteile einer praxisnahen Ausbildung kennenlernen sowie Anregungen für die Berufswahl ihres Kindes auch in Corona-Zeiten bekommen. „Die Ausbildungswelt dreht sich weiter, Auszubildende werden weiterhin gesucht“, sagt Christoph Nold, der Leitende Geschäftsführer der IHK-Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen. Expertinnen und Experten berichten aus der Praxis und geben Tipps, darunter Thomas Fischle, der geschäftsführende Schulleiter der Beruflichen Schulen im Landkreis Esslingen, und Robin Hartmann, der Ausbildungsleiter der Festool Group und Preisträger des bundesweiten SchuleWirtschafts-Preises für vorbildliche Berufsorientierung. Ergänzt wird die Runde von Konrad Schumacher, Seniorbotschafter für die duale Ausbildung bei der Herma GmbH, und Jana Thäter, Studien- und Berufsberaterin der Agentur für Arbeit. Die Moderation übernimmt Britta Schnabel, Teamkoordinatorin Übergang Schule-Beruf der IHK-Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen. Im Anschluss gebe es die Gelegenheit mit den Beteiligten ins Gespräch zu kommen. (red)

► Eine Anmeldung zum kostenlosen digitalen Elterncafé ist erwünscht. Das Programm und die Anmeldemöglichkeit findet man unter: www.stuttgarter.ihk.de/elterncafe-es

Online-Diskussion über Impfzentren

An diesem Freitag arbeiten die Kreisimpfzentren sowie die mobilen Impfteams des Landkreises eine Woche. Für den CDU-Landtagskandidaten Thaddäus Kunzmann Grund genug, eine erste Bilanz zu ziehen. Er lädt am Freitag, 29. Januar, um 19 Uhr zu einer Videokonferenz mit dem organisatorischen Leiter der Impfzentren Marc Lippe und dem ärztlichen Leiter Florian Bopp ein. Sowohl Lippe als auch Bopp arbeiten unter dem Dach des Malteser Hilfsdienstes, dessen Kreisbeauftragter Kunzmann ist. (red)

► Wer Interesse an einer Teilnahme hat, kann die Zugangsdaten bei Thaddäus Kunzmann unter info@klartext-mitkunzmann.de anfordern.

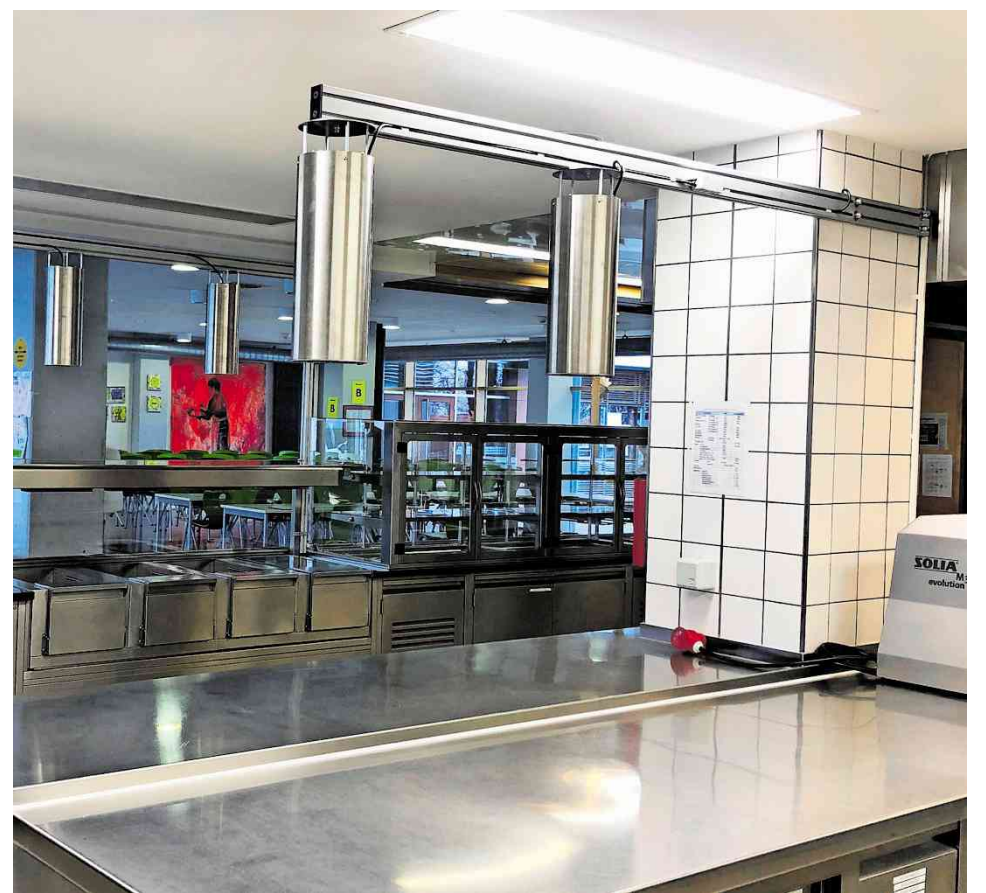
Informationen zur Düngeverordnung

Das Landwirtschaftsamt Nürtingen bietet im Februar drei verschiedene Informationsveranstaltungen zur Düngeverordnung an: Am 3. Februar um 13.30 Uhr gibt es ein Seminar zur Anwendung von Düngung-BW. Dabei wird über die rechtlichen Grundlagen informiert und gezeigt, wie das Programm Düngung-BW bei der Umsetzung der Vorgaben helfen kann. Am 15. Februar um 20 Uhr folgt eine Online-Veranstaltung zur Düngeverordnung, bei der das Landwirtschaftsamt über die rechtlichen Vorgaben und aktuelle Fördermöglichkeiten informiert. Beim letzten Termin am 24. Februar um 19 Uhr geht es um die sogenannten roten Nitratgebiete. Es wird gezeigt, welche Flächen im Landkreis Esslingen betroffen sind und welche Anforderungen an deren Bewirtschaftung es gibt. (red)

► Alle Veranstaltungen finden online statt. Um die Zugangsdaten zu erhalten ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail an landwirtschaftsamt@LRA-ES.DE erforderlich.



Der erste Eindruck im Inselbad hat nicht getäuscht (Bild links): Durch die reinigende Wirkung der UVC-Anlage sind in der Schwimmhallen-Luft so gut wie keine Keime mehr. Auch der Mensa-Verein des Kircheimer Ludwig-Uhland-Gymnasiums setzt im Kampf gegen die Viren auf UVC-Licht (silberfarbene Röhren). Fotos: Ines Rudel/privat

**Weniger Keime als an der frischen Luft**

Kreis Esslingen: Einem Gutachten zufolge tötet UVC-Licht auch Coronaviren ab.

Von Andreas Pflüger

Mit der Debatte, ob und wann die Schulen und Kitas im Land wieder öffnen sollen, nimmt auch die Diskussion um weiterhin notwendige Hygienevorkehrungen an Fahrt auf. Während sich zuständige Stellen – und mit ihnen etliche Kommunalpolitiker – nach wie vor darüber streiten, was denn nun im Sinne einer Bekämpfung der Pandemie am geeignetsten ist, wird andernorts längst gehandelt. Und es gibt dabei Resultate, die aufhorchen lassen sollen.

So wurde jüngst durch ein unabhängiges Gutachten bestätigt, was bereits vor Weihnachten im Inselbad Nürtingen-Zizishausen interne Untersuchungen der ortsansässigen Firma IST Metz gezeigt hatten. Die Spezialisten für Leuchtmittel jeder Art haben vergangenes Jahr ins Lüftungssystem der Sportstätte eine UVC-Anlage eingebaut, die mit kurzwelligem ultraviolettem Licht die Luft reinigt, indem sie Pilze, Bakterien und eben auch Viren abtötet. Dass das Verfahren funktioniert, zeigt die Auswertung durch das Hygieneinstitut Biotec aus Gütersloh.

Gemessen wurde die mikrobiologische Belastung über sogenannte Koloniebildende Einheiten (KBE) pro Kubikmeter Luft. Im Freien bewegt sich diese Zahl in aller Regel im Bereich zwischen 250 und 300 KBE. In Zizishausen lag sie draußen bei 272. Im Inselbad wiederum gab es keinen einzigen Messpunkt, an dem die Belastung den Wert von 34 KBE überstieg, was in etwa den Anforderungen für einen

industriellen Reinraum entspricht. Zudem war die Chlorkonzentration unterhalb der Nachweisgrenze. Die Biotec-Experten sprechen in diesem Zusammenhang von einer „sehr guten mikrobiologischen Raumluftqualität“ sowie davon, „dass die beprobten Oberflächen keinen weiteren Reinigungsbedarf aufzeigen“.

Andreas Bosse, der bei IST Metz für die Bereiche Marketing und Kommunikation zuständig ist, zeigt sich von den Resultaten ebenso wenig überrascht wie Volkmar Klaußer, der Leiter der Nürtinger Stadtwerke. „Wir wussten ja durch die ersten Überprüfungen ja bereits ungefähr, was bei der Analyse herauskommen wird. Das Ziel, die Luft im Bad durch die UVC-Anlage weitgehend virenfrei zu bekommen, wurde erreicht“, betonen beide unisono. Bosse hofft nun darauf, dass dieser Umstand bei einer Wiederinbetriebnahme des Inselbads nach dem Lockdown entsprechend berücksichtigt wird: „Jetzt haben wir's schwarz auf weiß, dass diese Methode Viren und andere Mikroorganismen sehr effizient abtötet.“ Aus seiner Sicht müsse daher bei der Schließung von Bädern beziehungsweise bei deren Wiederöffnung künftig differenziert werden.

Ob die in Zizishausen gewonnenen Erkenntnisse tatsächlich in die politischen Gremien vordringen, scheint aber zumindest im Kreis Esslingen mit einem Frage-

zeichen versehen. Denn in den Debatten um die Luftreinigung etwa in Schulen wird nach wie vor vieles durcheinandergeworfen: Mal spricht man von Aerosol-Filteranlagen, mal von CO₂-Ampeln und dann ist da ja immer noch die Variante „Fenster auf in den Klassenzimmern“.

Mancherorts wird deshalb längst in Eigeninitiative gehandelt. So hat der Mensaverein des Kircheimer Ludwig-Uhland-Gymnasiums (LUG) die Firma UVC Clean aus Owen damit beauftragt, seine ehrenamtlichen Mitglieder bei der Essensvorbereitung sowie die Schülerinnen und

ben. „Die Kommunen beschäftigen sich mehr denn je damit und es gibt bereits andere Städte im Kreis, mit denen wir in guten Gesprächen sind.“

Diese Gespräche hatte es auch mit dem Kircheimer Mensaverein gegeben – und sie waren gut, wie Claudia Gerlach-Reck bestätigt, Elternbeiratsvorsitzende und Lugeria-Vorstandsmitglied: „Die Eltern, die bei uns bis zu 350 Essen pro Tag kochen, und die Schülerschaft haben eine größtmögliche Sicherheit verdient. Wir haben von UVC Clean einen tollen und funktionierenden Entwurf erhalten.“ So sei die Mensa für die Nutzung fertig, ergänzt sie. „Wir hoffen nun darauf, dort schnellstmöglich wieder loslegen zu können und sehen das ganze als Investition in die Zukunft.“ Ob Corona oder gewöhnliche Erkältungswellen: „Jetzt haben wir einen Schutz“, betont Gerlach-Reck.

Getragen wurde besagte Investition von vier Säulen. Der Mensaverein, die Elternkasse, der LUG-Förderverein und die Schule selbst haben ihren Teil beigetragen. „Und Herr Rössler hat uns einen Sonderpreis gemacht“, freut sich die Elternvertreterin, die gerne den kompletten Speiseraum mit Airtubes ausgestattet hätte. „Aber das konnten wir uns dann doch nicht leisten.“ Ihre Hoffnung ruhe indes darauf, „dass solche Vorteile bei politischen Entscheidungen künftig eine Rolle spielen“. Claudia Gerlach-Reck ist sich in dieser Hinsicht mit dem IST-Metz-Sprecher Andreas Bosse einig: „Es muss unterschieden werden, wo etwas für die Sicherheit getan wurde und wo nicht.“

Ich hoffe, dass bei politischen Entscheidungen künftig unterschieden wird, wo etwas für die Sicherheit getan wird und wo nicht.

Claudia Gerlach-Reck

Schüler bei der Ausgabe der Mahlzeiten vor Corona und anderen Viren besser zu schützen. Für den entsprechenden Bereich der Mensa – namens Lugeria – wurde ein individuelles Konzept entwickelt, mit vier sogenannten Airtubes an den kritischsten Stellen. Für Georg Rössler, den Geschäftsführer von UVC Clean, ist das abermals ein Referenzprojekt, nachdem ein solches in der Esslinger Zollberg-Realschule seitens der Verwaltung und des Gemeinderats nicht mehr länger erwünscht war. „Selbst schuld“, sagt Rössler und vertritt das Thema weiterhin voranzutrei-

„Die Perspektive ist nicht rosig“

Wendlingen: Dass die Stadt wegen Corona auf Rücklagen zugreifen muss, bereitet dem Gemeinderat Sorgen.

Von Kerstin Dannath

Es war ein Novum in der Geschichte des Wendlinger Stadtrats: Der Corona-Pandemie geschuldet wurden die Haushaltsreden der Fraktionen nicht in öffentlicher Präsenzsitzung gehalten, sondern lediglich auf der Homepage der Stadt und im Amtsblatt veröffentlicht.

Alle Beiträge waren geprägt von der Pandemie. „Ein kleiner Virus hat von unserem Leben und Handeln Besitz ergriffen“, brachte es Volker Kleefeldt (CDU) auf den Punkt und meinte damit auch die Tatsache, dass die Stadt bei den Einnahmen empfindliche Einbußen im vergangenen Haushaltsjahr hinnehmen musste. Dank der großzügigen Hilfen von Land und Bund konnte der Haushalt 2020 dennoch mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. „Wir sind im Jahr 2020 sozusagen mit einem blauen Auge davon gekommen“, stimmte Ursula Vass-Hochradi (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) zu, warnte aber auch: „So wie sich die Pandemie zurzeit entwickelt, ist die Perspektive für 2021 und die kommenden Jahre nicht rosig.“ Vor allen Dingen, weil die Stadt auf ihre Rücklagen zurückgreifen musste. „Die Rücklagen sind zu zwei Dritteln aufgebraucht“, mahnte Kleefeldt im Blick auf künftige Investitionen. Das Ziel müsse sein, vernünftige Prioritäten zu setzen.

Das im Finanzhaushalt der Stadt in den nächsten Jahren auch die Themen Klimaschutz und Digitalisierung dominieren, fand durchweg Beifall bei den Fraktionen. „Die Digitalisierung bleibt das Gebot der Stunde. Das hat die Corona-Krise erneut deutlich gemacht“, befand Ansgar Lottermann (SPD). Die bereits erfolgte Investition in Leerrohre für ein Glasfasernetz sei zukunftssicher angelegtes Geld. Auch mit dem Ratsinformationssystem habe die

Bei den Themen Digitalisierung und Klimaschutz fordern die Fraktionen weitere Projekte.

Stadt einen großen Schritt nach vorne gemacht: „Aber in den Schulen gibt es noch einiges zu tun.“ Die SPD-Fraktion beantragte, dass die Verwaltung berichtet, in welcher Höhe Mittel aus dem Digitalpakt des Bundes in Wendlingen angekommen seien, wie sie verwendet wurden und inwieweit die Stadt noch eigene Mittel zuschießt. „Der Ausbau des Breitbandnetzes und der Anschluss der Schulen muss mit aller Kraft weiter vorangetrieben werden“, meinte auch die Grünen-Fraktionsvorsitzende Vass-Hochradi und bat im Namen ihrer Fraktion um einen Bericht über den

aktuellen Stand der digitalen Ausstattung der Schulen und zum Medienentwicklungsplan. Es liege nun an der Politik, weitere Schritte in Sachen digitaler Transformation einzuleiten, forderte Wilfried Schmid (Freie Wähler): „Wir müssen zu Investitionen vor allem in den Schulen bereit sein.“

Beim Klimaschutz punktete die Stadt bei den Fraktionen unter anderem mit der geplanten Fotovoltaikanlage im Sportpark im Speck sowie der anvisierten Nahwärmeversorgung bei der Quartiersplanung im Bereich der Neuffenstraße. Allerdings fordern alle Fraktionen weitere Projekte. „Das Klimaschutzkonzept der Stadt von 2014 beinhaltet weiteres Potenzial für Maßnahmen, die dringend auf den Weg gebracht werden müssen“, bekräftigte Vass-Hochradi und beantragte eine Evaluierung besagten Papiers: „Besonders geprüft werden soll, ob die Zielsetzung noch stimmig ist, welche Ziele schon bearbeitet und welche noch bearbeitet werden sollen.“ Die Erhöhung der Biodiversität und das Pflegen von Flora und Fauna werde eine immer größere Bedeutung einnehmen, prognostizierte Kleefeldt (CDU), es sei dringend erforderlich, dass Bürger hierbei mit fachlicher und finanzieller Unterstützung seitens der Verwaltung begleitet werden. Eine mit entscheidender Schritt gegen den Klimawandel sei der eigener

Umgang mit der Natur, betonte Schmid (FWV) und stellte den Antrag, dass die Nutzung aller Grundstücke im Landschaftsschutzgebiet dokumentiert und bewertet wird. Denn seiner Ansicht nach, werde dort viel Schindluder getrieben: „Lediglich ein Viertel der Grundstücke werden entsprechend der Verordnung gepflegt und genutzt, bei den anderen kommt es zu teilweise eklatanten Verstößen“, sagte er.

Die Pläne fürs Otto-Quartier kommen bei den Räten gut an. Man müsse aber das Zentrum im Blick behalten.

Dass die Planungen im Otto-Quartier langsam aber sicher konkretere Formen annehmen fand viel Zustimmung bei den Fraktionen. „Die Pläne des Investors für das Otto-Quartier sind eine große Chance für dieses Areal und ganz Wendlingen“, bekräftigte der SPD-Fraktionsvorsitzende Ansgar Lottermann. Er mahnte aber auch an, dass bei der Ansiedlung neuer Einzelhandelsgeschäfte im Otto-Quartiers unbedingt darauf geachtet werden müsse, dass dadurch die von zahlreichen Leerständen gebeutelte Innenstadt nicht noch weiter geschwächt werde.